

Ausstellung: Zeichnungen und Fotos aus Siebenbürgen

Die Nummerierung der Bilder beginnt links und erfolgt im Uhrzeigersinn.
Die heutigen amtlichen rumänischen Ortsnamen sind in Klammern angefügt.

1. Magda Kartmann, vor dem Tor der evangelischen Kirche in Tobsdorf (Dupuş). Aufnahme: August 1996. Frau Kartmann verwahrt den Kirchenschlüssel und läutet täglich die Glocke.
2. Kinder in Arkeden (Archita). Aufnahme: Juli 2003. In Arkeden zeichnete ich die sächsische Kirchenburg (vgl. Bild Nr. 9). Einige dieser Kinder schauten mir dabei mit Geduld und Interesse zu.
3. Maria Moldoveanu, Bäuerin in Honigberg (Härman). Aufnahme: August 2003. Frau Moldoveanu entstammt einer sächsisch-rumänischen Mischehe. Sie bewirtschaftet ihren Hof zusammen mit ihrem Mann und ihrer Tante. Sie halten Kühe, Schweine und Geflügel. Auch ein grosser Gemüsegarten gehört zum Hof.
4. Friedrich Schneider mit Barfrau in Wurmloch (Valea Viilor). Aufnahme: Juli 2003. Herr Schneider verwahrt die Schlüssel für die sächsische Kirche. Er läutet täglich die Glocke und führt die Touristen mit Stolz durch «seine» Kirchenburg, die auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes steht. Nach einer Kirchenführung gönnt sich Herr Schneider in der benachbarten Kneipe gerne ein Glas Bier.
5. Ramona Mitran aus Scharosch (Şoarş). Aufnahme: Juli 2002. Ramona arbeitet hier an einem Webrahmen im Freizeitlager in Seligstadt (Seliştat), welches von der evangelischen Kirche organisiert wurde. Ein Ziel des Lagers war es, Kinder und Jugendliche der verschiedenen siebenbürgischen Volksgruppen einander näher zu bringen. Ramona hat einen rumänischen Vater, währenddem ihre Mutter der Volksgruppe der Roma angehört.
6. Kirchenburg in Meschendorf (Meşendorf). Zeichnung: August 2002. Alle siebenbürgisch-sächsischen Kirchen haben (oder hatten) eine bewehrte Ringmauer, welche Kirche und Innenhof schützte. Türkische Einfälle in Siebenbürgen ab dem späten 15. Jahrhundert veranlassten die Sachsen, ihre Kirchen zu befestigen. Währenddem die Kirchen zum Teil bis ins 12. oder 13. Jahrhundert zurückreichen, datieren die Befestigungsanlagen zumeist aus der Zeit um 1500. Im Innenhof wurden Vorratskammern angelegt. Um 1540 nahmen die Siebenbürger Sachsen die lutherische Reformation an. Folglich sind seither alle ihre Kirchen evangelisch. – Diese Beschreibung gilt auch für die Bilder 7 bis 11.
7. Kirchenburg in Radeln (Rodeş). Zeichnung: Juni 2002.

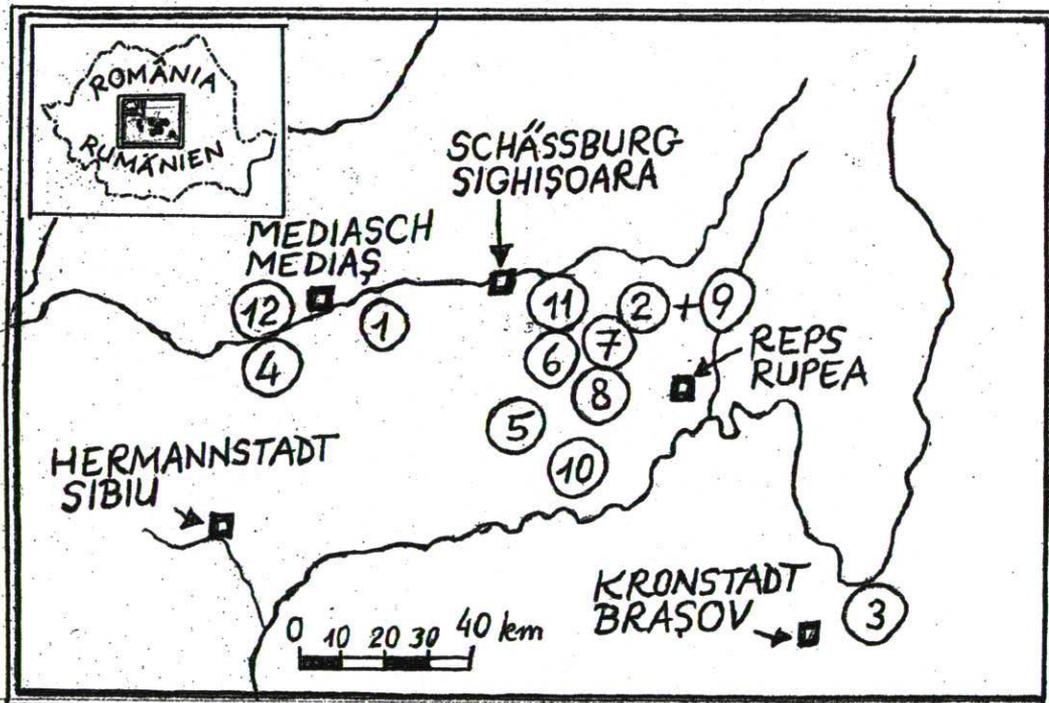
8. Kirchenburg in Deutsch-Weisskirch (Viscri). Zeichnung: Juli 2001. Die Anlage von Deutsch-Weisskirch steht auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes.

9. Kirchenburg in Arkeden (Archita). Zeichnung: Juli 2003.

10. Kirchenburg in Felmern (Felmer). Zeichnung: August 2003.

11. Kirchenburg in Keisd (Saschiz). Zeichnung: Juli 2002. Die Wehrkirche von Keisd steht auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes.

12. Hauptstrasse in Kleinprobstdorf (Târnăvioara). Aufnahme: Juli 1999. Hier wie auch in vielen anderen ehemals sächsischen Dörfern in Siebenbürgen stellen die Roma heute die Bevölkerungsmehrheit. Die Umgebung von Kleinprobstdorf wurde stark geschädigt durch den nahe gelegenen Industriekomplex von Klein-Kopisch (Copșa Mică), der heute indes teilweise stillgelegt ist.



- | | | |
|----------------------------|--------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Tobsdorf (Dupuș) | 5. Seligstadt (Seliștat) | 9. Arkeden (Archita) |
| 2. Arkeden (Archita) | 6. Meschendorf (Meșendorf) | 10. Felmern (Felmer) |
| 3. Honigberg (Hărman) | 7. Radeln (Roades) | 11. Keisd (Saschiz) |
| 4. Wurmloch (Valea Viilor) | 8. Deutsch-Weisskirch (Viscri) | 12. Kleinprobstdorf (Târnăvioara) |